

## 2. Rundbrief

Hallo liebe Freunde, Familie, Bekannte

Es ist tatsächlich schon eine ganze Weile her, dass ich den letzten Rundbrief geschrieben habe und somit muss ich erst einmal wieder in den Schreibfluss kommen. Ich sitze gerade auf unserem Sofa in Ayas und überlege wie ich es schaffe, all das, was seit dem letzten Mal passiert ist, interessant und möglichst kurz hier reinzupacken. Es ist einfach so viel in allen Bereichen geschehen, dass ich manchmal selbst innehalten muss damit nicht alles einfach an mir vorbeizieht.



mit den Freiwilligen wandern

Mir ist aufgefallen, dass ich beim letzten Mal sehr wenige Bilder mit eingebracht habe und man sich tatsächlich relativ wenig mein Leben hier vorstellen kann. Ich versuche es bei diesem mal besser zu machen.

Damit ihr durch all das neue Durchblickt, versuche ich ein wenig Struktur und Chronologie zu nutzen. Also fangen wir erstmal mit Urlaub an

### **Erster Urlaub**

Ziemlich direkt, nachdem ich den alten Brief verfasst habe, ging es für mich und die anderen Freiwilligen in einen von uns geplanten Urlaub nach Trujillo bzw Huanchaco. Da wir uns alle seit dem Einführungsseminar nicht gesehen hatten, war es sehr schön die anderen wiederzusehen. Trujillo ist stand 2021 die dritt größte Stadt in Peru und hat mit seiner Innenstadt und vielen Ruinen von antiken Kulturen einiges zu bieten. Neben der Kultur hat uns aber viel mehr das kleine, aber sehr touristische Fischer- und Surfer Dorf Huanchaco

interessiert, welches ca. 30 mit Bus von Trujillo entfernt ist. Dort hatten wir unser Apartment und außer ein zwei Tagestrips sind wir auch die meiste Zeit dort geblieben, haben entspannt und gesurft. Huanchaco ist in Peru sehr bekannt für seine caballos de totora (Schilf-pferdchen) welches spezielle Fischerboote sind, mit denen die Einheimischen Fische/ Krebse und andere Meerestiere fangen. Neben einem Tagestrip Stadtbesichtigung nach Trujillo, ging es für uns auch zur Stätte Chan Chan, welches Ruinen einer früheren Stadt der Chimukultur sind. Das Weltkulturerbe besteht größtenteils aus den alten Lehmbauten mit einem zusätzlichen Museum, welches noch ein paar klarere Eindrücke gibt. Denn ehrlich gesagt, ohne Guide hätten wir die riesigen Tempelanlagen gar nicht verstanden. Doch so war es im Endeffekt sehr informativ und das ganze Laufen wert. Die Woche mit den anderen Freiwilligen war auf jeden Fall eine sehr schöne Abwechslung von der Zeit in Ayas und Chosica



caballos de totora

## **Projekt**

In Ayas gab es im Dezember auf jeden Fall ein paar Änderungen. Zum einen gingen die Kinder in die Schulferien, denn hier ist das Schuljahr tatsächlich ähnlich wie das Kalenderjahr. Für mich hieß es somit kein Kindergarten mehr am Montag und Mittwoch und keine Schule mehr am Freitag. Ich bin mit den Kindern also nur noch Dienstags in der Bibliothek und Donnerstags spiele ich mit ihnen Fußball. Dadurch verbringe ich gerade noch mehr Zeit in der Chakra/ auf dem Feld. Tatsächlich ist das auch gar nicht schlecht, denn seit Dezember befinden wir uns in der Regenzeit. Regenzeit bedeutet hier, dass es fast jeden Tag ab Mittag ein wenig regnet und die Sonne weniger rauskommt. Auch zieht sehr oft der Nebel aus dem Tal hoch oder bleibt einfach über Ayas. Insgesamt ist es dadurch ein wenig dunkler und viel feuchter.

Die Pilze wachsen in der Regenzeit viel schneller müssen jedoch weniger gegossen werden. Einmal hatten wir innerhalb von 4 Tagen 30Kg Pilze. Die Hühner brauchen mehr Essen, da sie keine Energie mehr von der Sonne bekommen. Außerdem muss der Boden im Stall öfter mit Stroh bestreut werden damit er nicht so feucht/ matschig ist. Andernfalls werden die Eier sehr schmutzig und es



braucht sehr lange sie zu säubern. Außerdem werden die Hühner bei einem feuchten Klima schnell Krank. Das Graß wächst aber sehr schnell was ziemlich hilft, da wir jeden Tag ein bisschen für die Hühner schneiden. Insgesamt wächst alles in der Regenzeit total schnell. Die Berge sind gerade viel bewachsen was echt schön aussieht. Wenn der Nebel einmal weg ist und der Himmel aufzieht sieht man nur noch Grün. Hier habe ich zum ersten Mal eine Kaktusfeige wachsen sehen und sie probiert. Unsere Himbeeren hatten auch einen richtigen Boom, sodass ich an manchen Tagen, manchmal sogar Tage hintereinander, 1h am Himbeerernten war. Hier und auch sonst bei meiner Arbeit höre ich zurzeit relativ viele Podcast, welche sehr oft von Sport aber auch von alltäglichen Dingen im Leben handeln und sehr informativ sind.

In der Chakra hat sich an sich auch einiges verändert und ich habe weiter mehr Dinge gelernt. Die Hühner leben jetzt alle nur noch in einem Stall und haben ein Metalldach wegen der Regenzeit bekommen. Durch die Wolke und die Nässe wird der Boden leider trotzdem feucht. Außerdem haben wir jetzt zwei Enten im Außenbereich die auch fleißig Eier legen. Gerade ist das Männchen irgendwie verschwunden. Ich hoffe es kommt wieder.

Ein neuer Bereich war für mich das Pilzsäcke boxen. Das funktioniert so. Wenn die Säcke mit den Pilzen sehr alt sind, haben sie nicht mehr so viel Stroh drinnen und oft sind Pilzreste/ Samen nicht an der Außenseite. Wenn dies der Fall ist, boxen wir wortwörtlich die Säcke, sodass das Stroh absackt und kompaktiert wird. Danach machen wir mit dem lockeren Sackende einen knoten überm Stroh und hängen den Sack wieder auf. Dadurch können die Säcke noch 3/4 Wochen weiter Pilze produzieren.

Andere Sachen die ich gelernt habe waren zb. wie die Tappern für die Pilze gesäubert werden oder, dass das Stroh für Neue Pilzsäcke in ein kochendes Wasserbad getan wird, damit es keine Bakterien mehr enthält.

Mittlerweile kenne ich so ziemlich alle Aufgaben und kann auch mal Tage/ Wochen, wenn Juan im Urlaub ist, die Arbeit in der Chakra alleine Übernehmen.

Anfang des Jahres haben wir die Himbeersträucher geerntet, da sie sehr alt waren. Gerade hat Juan wieder neue gepflanzt und sie sind auch schon sehr groß geworden.

Leider waren bei uns fast alle neuen Pilzsäcke im Januar mit Schimmel kontaminiert und wir mussten sie entsorgen. Dadurch ging die Produktion extrem runter und an manchen Tagen hatten wir nicht einmal ein Kilo an neuen Pilzen. Die letzten drei/ vier Reihen an Säcken sind schon wieder besser und bringen hoffentlich in kürze ganz viele Pilze. Juan hatte ein wenig mit neuem Stroh für die Pilze experimentiert, da von dem alten nichts mehr da war. Nach den Reihen die wir

wegschmeißen mussten, hat er aber neues Stroh bestellt und gerade sehen die Säcke auch wieder besser aus. Das ganze Stroh herunter in die Chakra zu tragen war auch eine riesen Arbeit aber ging mit den anderen Jungs eigentlich ganz gut.



Da hinzu kommt, dass unsere Hühner anfang Februar krank geworden sind und nur noch echt wenig Eier legen. Von einem sonst täglichen Gewicht von 17Kg an Eiern (ca. 255) sind wir gerade bei ca. 5Kg. Wir geben den Hühnern jetzt öfter Curcuma und manchen auch Knoblauch, damit sie sich erholen. Da Vacas Felices ein Bio Unternehmen ist, verwendet Juan keine Impfungen bzw spritzt den Hühnern nichts. Abgesehen vom Curcuma und dem Knoblauch bekommen die Hühner weiterhin ihre Maismischung mit dem Mikroorganismus von Juan.

Wie schon erwähnt sind die Eier in der Regenzeit sehr schmutzig, wodurch ich, als Juan nicht in Ayas war, viele lange Abende in Gesellschaft von Ronny mit Eierputzen verbracht habe. Wer meinen letzten Brief noch in Erinnerung hat fragt sich jetzt wahrscheinlich, nur mit Ronny? Was ist aus Neil geworden? Da beginnt ein anderes Thema: Jahresabschluss und 2023.

Mit Beginn von 2023 haben uns nämlich mein Zimmergefährte der Franzose Briac und der Peruaner Neil verlassen. Bei Briac war schlicht und ergreifend die Zeit seines Praktikums vorbei und er studiert gerade wieder weiter an seiner Uni in Rennes. Neil hingegen war Urlaub machen in Arequipa und als ich fragte wann er wieder kommt, meinte er: „Nicht mehr Bruder, ich habe die Liebe gefunden“ so viel dazu.

Mit den Jungs wurde es hier im tercer Piso (drittem Stock) eigentlich nie Langweilig. Probleme betrafen uns halt auch immer alle. Zum Beispiel wenn mal wieder kein Wasser da war, der Strom weg war und wir im Dunkeln kochen mussten oder das Gas für den Herd alle ging. Jetzt so ganz ohne die Jungs vermisst an die Zeit tatsächlich sehr.

Mit Briac habe ich im Dezember noch ein paar schöne Aktionen gemacht. Zum einen war am Wochenende vor Weihnachten das Fest von Ayas. 3 Tage lang wurde gefeiert und es gab ganz viel Essen und zu trinken. Getanzt haben wir natürlich auch ausführlich. Zum Fest sind meine Familie und ein Freund aus Chosica nach Ayas gekommen. Am letzten Tag bin ich mit Briac früh morgens zum Wasserfall Mortero gelaufen, der echt ein Erlebnis war. Danach haben wir das WM Finale angeschaut was für Briac auch ein Erlebnis war...

Weihnachten hat Briac mit meiner Gastfamilie verbracht was für ihn glaube ich dann auch sehr schön war, aber dazu später mehr. Die Weihnachtszeit und der Abschluss von 2022 hier in Ayas, habe ich als tatsächlich sehr schön in Erinnerung. Wir haben uns öfter mit der Familie von Juan und seiner Frau Pole zum Abendessen in ihrem Haus getroffen, über das Jahr reflektiert und uns über die sonstige Situation in Peru und das Leben unterhalten. Hier gab es neben dem Abendessen oft Paneton, ein luftiger Kuchen der in Peru besonders zur Weihnachtszeit gegessen wird, mit heißer Schokolade oder Mate de coca und leckere Nachspeisen von Pole. Die Abendessen waren immer sehr herzlich und oft mit verschiedenen Personen aus Ayas und Mitarbeitern von Vacas Felices.



Essen bei Pole und Juan mit Paneton

## Gastfamilie

Meiner Gastfamilie geht es soweit ganz gut und ich schätze noch immer jede Minute die ich mit ihnen am Wochenende habe. Andrea meine Gastschwester ist jetzt seit Ende Dezember in den Ferien und hat dadurch in der Woche viel mehr Zeit. Abgesehen davon, dass Andrea und meine Gastmutter beim Fest von Ayas mit vor Ort waren, hat mich meine andere Gastschwester Vivi die Woche davor besucht und ein wenig mit in der Chakra und in der Schule geholfen. Ich glaube für alle war es ganz interessant zu sehen wie ich hier arbeite. Mit meiner Gastfamilie habe ich auch die Weihnachtstage und Silvester verbracht.

Weihnachten wurde bei uns mit der ganzen Familie meiner Gastmutter in Lima verbracht.

Die ganzen Onkel und Tanten haben sich in Lima/ Miraflores im Haus von der Oma getroffen. Bei uns sind noch Briac und die Freiwillige Vivi mitgekommen. Es gab einen Weihnachtsbaum und die Wohnung war total weihnachtlich geschmückt.

Am 24. Sind wir dann mit den Jugendlichen Cousins und Cousinen in Miraflores herumgelaufen, waren am Strand, schwimmen und noch ein Eis essen. Nach dem Mittagessen waren meine Gastschwestern Andrea und Vivi, Briac, die Freiwillige Vivi und Ich noch im Parque Kennedy spazieren und eine heiße Schokolade trinken. Kurz vor Mitternacht gab es dann das Abendbrot was aus einem riesigen Buffet bestand. Es gab so viele leckere Sachen zur Auswahl, dass der Teller fast gar nicht groß genug war um sich von allem ein bisschen auf zu tun.

um Mitternacht wurde sich dann ein fröhliches Weihnachten gewünscht und die kleinen durften Geschenke auspacken. Die älteren haben sich eigentlich nichts geschenkt und es war für viele einfach nur schön die ganze Familie an einem Ort zu haben. Auch ich muss sagen, dass es ein sehr schönes Weihnachtsfest war, und der Fakt, dass Briac und Vivi, also noch zwei wirklich enge Freunde dabei waren hat es perfekt gemacht.

An Silvester war Briac schon nichtmehr da. Stattdessen ist Vivi wieder zu uns nach Chosica gekommen und hat mit uns ins neue Jahr reingefeiert. Um 0 Uhr sind wir nach draußen um das ganze Feuerwerk zu sehen. Da man von unserer Straße leider nicht so viel sehen konnte sind wir ein bisschen höher und haben Jorge, einen Freund von mir und Andrea getroffen der dort in der Gegend wohnt. Er hat uns kurzer Hand eingeladen das Feuerwerk von seinem Dach aus zu schauen und das haben wir dann auch gemacht. Später wurden wir dann noch von seiner Familie zu einem Teller mit venezolanischem Weihnachtsessen eingeladen. Jorge und seine Familie kommen nämlich aus Venezuela und sind auch erst vor ein paar Jahren nach Peru gekommen. (Das Essen war sehr lecker)



Auch mit meiner Gastfamilie habe ich im Dezember oft Paneton gegessen und heiße Schokolade getrunken. Auch hier sind manchmal noch Freunde gekommen was die Abende sehr aufgefrischt hat. Gerade mit Andrea saß ich dann abends noch oft lange am Tisch und wir haben über Gott und die Welt geredet.

Unsere Hasen haben in der Zwischenzeit 2-mal Babys bekommen und wir haben versucht sie aufzuziehen. Ich weiß nicht woran es lag aber leider haben es alle nicht überlebt.

## **Freunde/Freizeit**

Bei meinen Freunden hat sich seit dem letzten mal eigentlich nicht viel verändert und das finde ich auch gut so. Dadurch, dass ich immer nur am Wochenende in Chosica bin, habe ich nur begrenzt Zeit uns Lust mit vielen Leuten etwas zu unternehmen. Da ein Monat nur 4-5 Wochenenden hat sieht man so manche Leute eine lange Zeit einfach nicht. Demnach bin ich eigentlich ganz zufrieden mit den paar Freunden die ich in Chosica habe. So bleibt noch genug Abwechslung aber es wird auch nicht zu Stressig. Wenn ich in Chosica bin, treffen wir uns dann zum Sport machen, gehen oder machen Essen, tanzen bei Feiern oder spielen einfach nur Karten und unterhalten uns.

Mit Alejandro vom Handball habe ich in letzter Zeit echt viel unternommen, was auch daran liegt, dass wir gerade Spiele haben die immer in Lima stattfinden. Ich darf jetzt tatsächlich auch bei den Spielen von der Liga mitspielen und es macht auch verdammt viel Spaß. Das Niveau ist, trotz der wenigen Teams, tatsächlich nicht so tief wie ich anfangs gedacht hatte.

Die Spiele finden in dem Nationalen Sportzentrum von Peru statt, was ziemlich cool ist, da man immer wieder Nationalmannschaften von verschiedenen Sportarten sieht. Ich habe vor 3 Wochen einmal versucht auch Donnerstags zum Training zu gehen und danach wieder nach Ayas hochzufahren. Die 3h Fahrt die dafür insgesamt draufging war dann tatsächlich doch ein bisschen zu viel und es wurde auch sehr spät.

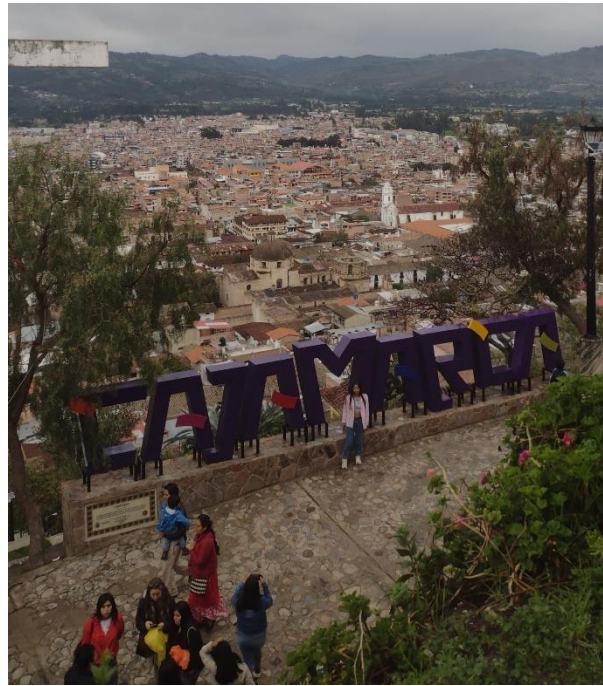


Anfang Januar ist die Freiwillige Helen aus Huancayo für ihren Geburtstag nach Lima gekommen und wir haben mit Vivi einen sehr cooles Wochenende an der Küste verbracht. Eine Woche später ging es dann für mich auch schon in meinen zweiten Urlaub, der mich wieder in den Norden brachte. Angefangen in Cajamarca, wo die Freiwillige Sofia wohnt, haben wir eine Tour über Chiclayo nach Piura und Mancora gemacht. In Chiclayo arbeitet die Freiwillige Lea. Bei beiden durfte ich die Gastfamilien und Projekte kennenlernen und muss sagen, dass es das wirklich wert war. Beide Familien sind Super lieb und wir haben jetzt auch noch danach Kontakt. Wir hatten immer einen Platz zum schlafen und haben uns sehr viel mit den Gasteltern unterhalten. Mit Sofias Gastvater und ihrem Gastbruder war ich sogar in einer Cevicheria in Cajamarca essen als sie noch im Projekt war.

In Piura und Mancora hieß es einfach nur entspannen. Tatsächlich ging das mehr oder weniger gut denn es war wirklich heiß und es gab sehr sehr sehr viele Mücken. Trotzdem war es ein echt cooler Trip und auch echt interessant die Landschaft, dort im Norden an der Küste von Peru zu sehen. Es gibt dort oben nicht viele Städte, aber alle haben etwas Besonderes. Gerade in dieser Zeit waren die Wellen extrem groß und perfekt für erfahrene Surfer. Kein Wunder, dass es so ein Touristenziel ist.

Eigentlich wollte ich danach über Cajamarca zurück nach Lima, jedoch hat uns am vorletzten Abend der Vater von Sofia angerufen und meinte, dass es wegen der Proteste keinen Durchgang nach Cajamarca gibt. Somit sind wir erstmal nach Chiclayo

gefahren, wo wir noch eine Nacht bei Lea schlafen durften und haben uns von dort aus auf getrennten wegen Nachhause gemacht. Mit Leas Gastvater habe ich mich noch sehr lange über American Football unterhalten was total Spaß gemacht hat.



Cajamarca

## **Politische Situation**

Wie ihr hoffentlich schon mitbekommen habt, sieht es gerade in Peru nicht ganz so gut aus, was die aktuelle politische Lage angeht. Viele Menschen protestieren, Straßen werden blockiert, das Essen wird teurer, der Wert von der peruanischen Währung sinkt und Menschen sterben.

Das alles begann Anfang Dezember als wir gerade im Urlaub waren. Der damalige Präsident Pedro Castillo, der eigentlich die neue große Hoffnung sein sollte wurde nach einem „Putschversuch“ festgenommen. Die Vizepräsidentin Dina Boluarte ist nachgerückt und seither an der Macht. Viele Menschen im Land sind mit ihr nicht einverstanden und wollen Neuwahlen. Manche gehen auf die Straße und protestieren, andere geben im Internet ihre Meinung ab. Oft schreiten die Proteste auch zu Gewalt über und hauptsächlich im Süden von Peru, gerade in Puno, sterben auch oft Menschen deswegen. Im Norden ist es tatsächlich eher ruhig und die Straßen sind offen. Warum es primär im Süden so schlimm ist hat einen bestimmten Grund. Dies hat mir auf jeden Fall alles die Mutter von Pole, Marie Sabel erklärt die sich damit viel auseinandersetzt. Im Süden, gerade in Cusco und in Puno, leben bis heute noch sehr viele indigene Peruaner.

Als die Spanier nach Süd-Amerika kamen, starben aufgrund von Hinrichtungen und primär von mitgebrachten Krankheiten bis zu 95% der hier lebenden Menschen. Die überlebenden Menschen der damaligen Inka Kultur wurden von den Spaniern unterdrückt und werden bis heute nicht wirklich auf politischer Ebene gehört.

Peru ist an sich ein sehr reiches Land. Wie man schon bei früheren Kulturen sehen konnte, war der Bergbau und damit die Goldschürfung ein essentieller Teil der Gesellschaft. Perus

Berge besitzen eben sehr viele Erze. Auch wenn es heute nicht mehr so viel das Gold ist was geborgen wird, gibt es immer noch viel Bergbau, bei dem zum Beispiel Lithium und Kupfer gefördert wird. Aufgrund des vielen Geldes das man dabei machen kann, haben sehr viele Ausländische Unternehmen die Rechte bekommen, Bergbau zu betreiben. Da das natürlich einen Verdienstverlust bei der eigenen Bevölkerung (besonders bei dem indigenen Anteil, der in den jeweiligen Regionen lebt) bedeutet, gibt es hier viel Kritik an die Regierung. Leider gibt es durch das viele Geld der ausländischen Konzerne Korruption im Land, welches die vielen Stimmen der Bevölkerung in den Provinzen unterdrückt.

Der Präsident Castillo war anfangs eine große Hoffnung für die Bevölkerung, da er vor seinem Amt nichts mit Politik am Hut hatte und sich auch immer gegen die Korruption aussprach. Leider stellte sich nach ein paar Monaten heraus, das er der Korruption genau so verfallen ist. Ein Grund hierfür ist sicherlich auch, dass er nicht die Mehrheit im Kongress hatte und somit nie ein Vorhaben in die Tat umsetzen konnte. Seiner eigentlichen Partei war er auch nur beigetreten, weil es eine Voraussetzung für die Präsidentschaftswahl ist, in einer Partei zu sein. Sein Vorhaben, den Kongress aufzulösen, war somit eine unmögliche Idee, da auch das Militär nicht zu ihm stand. Man könnte die Aktion als eine Art Hilferuf sehen.

Die jetzige Präsidentin Boluarte hat sich auch damit unbeliebt gemacht, dass sie vor der Festnahme Castillos immer behauptete zu gehen, wenn er auch geht.

Die Proteste gerade sind also direkt betrachtet auf ihren Rücktritt bezogen. Im Großen und Ganzen geht es aber um das Ende der Korruption und die Anhörung der Menschen in den Provinzen.

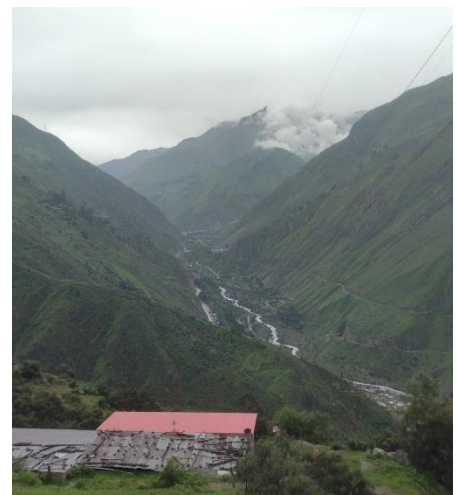
## **Das land und meine Situation zurzeit**

Nach den wenigen Orten die ich bisher von Peru gesehen habe, kann ich auf jeden Fall eins sagen: Peru ist nicht einfach Peru.

Ob man die Landschaft betrachtet, die von Wüste bis Berge bis Regenwald wirklich alles hat und bei der man jedes Mal, nach einer langen Busfahrt, denkt man wäre in einem anderen Land. Oder ob man sich die Menschen, die Sprache oder die Musik und Tänze anschaut. Peru ist so vielfältig, wie ich es in meinem Leben noch nicht gesehen habe.

Für mich ist die Erfahrung in so einem Land sein zu dürfen total spannend. Am liebsten würde ich jede Region, jede Stadt besuchen, alle verschiedenen Klänge hören und Tänze sehen, und mit den Menschen über ihre Geschichte reden. Da ich leider nur eine begrenzte Zeit hier bin, muss ich mich mit einem Bruchteil von alldem zufriedengeben. Heißt aber nicht, dass mich das bedrücken würde. Die Erfahrungen die ich bis jetzt gemacht habe, haben mich so stark bereichert. ich schreibe diesen Rundbrief nach unserem Zwischenseminar und muss sagen, dort ist in mir der Wille, viel aus Peru mitzunehmen noch einmal größer geworden.

Zurückblickend muss ich auch sagen, dass das Einreiseseminar in der ersten Woche wirklich essentiell war. Denn ohne die Hilfe von Anne, Arturo und Wilson wäre ich total aufgeschmissen gewesen und hätte mich nicht so schnell einleben können.



Neben alldem schönen, habe ich aber auch etwas, was mich ein wenig besorgt. All die neuen Erfahrungen in Zusammenhang mit der Arbeit, die eben doch oft das gleiche ist, lassen die Zeit total schnell vergehen. Einerseits ist es nichts schlimmes, wenn die Zeit schnell vergeht denn

Einstein sagte einmal: „Wenn man zwei Stunden mit einem netten Mädchen zusammensitzt, meint man, es wäre eine Minute. Sitzt man jedoch eine Minute auf einem heißen Ofen, meint man es wären zwei Stunden.“

Andererseits habe ich aber ein wenig Sorge, dass das Jahr vergeht und ich mir viele Dinge einfach nicht behalte, die total schön waren. Vielleicht auch, weil ich an dem Moment die Zeit nicht richtig genossen und immer nach vorne, zu neuen Dingen, geschaut habe. Ich hoffe auf jeden Fall, dass die letzten Monate noch einmal total schön werden.

„El que no arriesga, no gana“

Damit verabschiede ich mich.

Man hört sich



Stätte Chan Chan in Trujillo

Nils Krüger